

Batterien erfordern andere Taktik

Kreisfeuerwehrverband Altenburger Land schult erstmals zum Löschen von Elektrofahrzeugen

Altkirchen. Am Wochenende schulte der Kreisfeuerwehrverband Altenburger Land seine Mitglieder erstmals zum aktuellen Thema Batterien und Elektrofahrzeuge. Sechzig Teilnehmer waren zur Altkirchener Feuerwache gekommen, um die neuesten Erkenntnisse zum Rettungsmanagement zu erfahren. Fritz Schopf von der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Südthüringen referierte dabei über den Aufbau von Hochvoltssystemen, wie gefährlich diese sein können und welches Vorgehen bei Gefahr anzuwenden ist.

Notwendig sind derartige Fortbildungsmaßnahmen, da die Zahl der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben zunehmen wird. Die Erfahrungen

seitens der Feuerwehr mit diesen sei noch sehr gering und müsse geschult werden, so Andreas Hofmann, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes. Denn auch für die Einsatzkräfte bestehen Gefahren bei Einsätzen an Fahrzeugen mit alternativen Antrieben. Hofmann sieht es als kritisch an, dass „Technologien im Umlauf seien, bevor von den Herstellern angedachte Sicherheitskonzepte durch die Feuerwehr geprüft werden konnten.“ Bei Bränden von E-Autos seien die verbauten Lithium-Ionen-Batterien eine nicht zu unterschätzende Gefahr. Selbst eine abgelöschte Batterie kann sich nach Stunden oder Tagen wieder selbst entzünden und erneut zum Brand führen. *red*



Referent Fritz Schopf von der Innung des Kraftfahrzeuggewerbes, Andreas Hofmann, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes Altenburger Land und Volker Stubbe (von links) vor den Teilnehmern der Schulung. FOTO: A. HOFMANN